

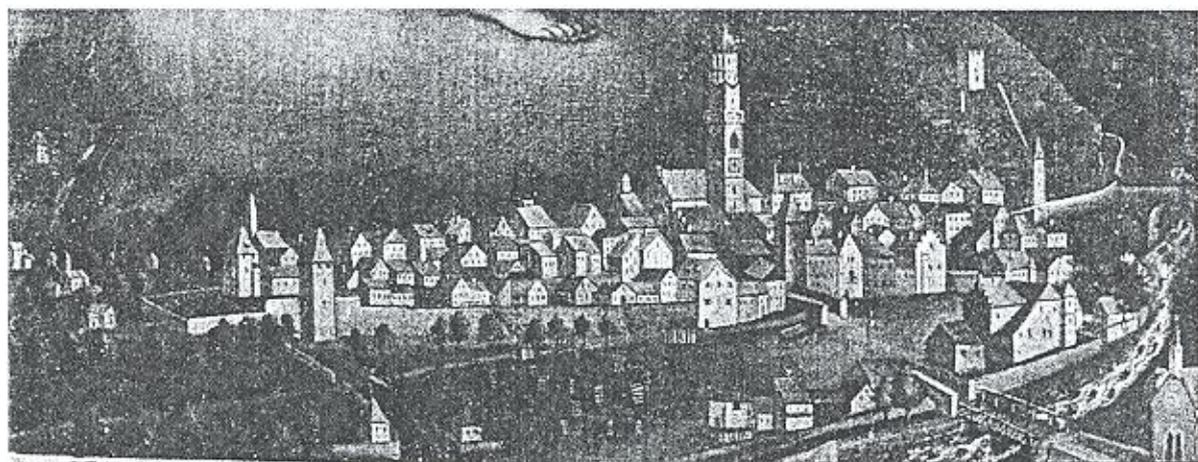
Äußerst übersichtlich und anschaulich

Im November erschien der II. Band eines auf insgesamt drei Bände angelegten und für die Oberstufe konzipierten Unterrichtswerkes zur Südtiroler Landesgeschichte. Im Auftrag der Südtiroler Landesregierung, sprachgruppenübergreifend koordiniert und unterstützt von den Pädagogischen Instituten, den Schulämtern und Kulturabteilungen des Landes, entsteht derzeit (der II. und III. Band befindet sich noch in Ausarbeitung) das neue Unterrichtswerk. Während der I. Band die Darstellung der Geschichte des Landes von der Frühzeit bis in das Spätmittelalter enthält, soll der II. Band die Geschichte der Neuzeit bis 1919, der III. Band schließlich die Zeit ab 1919 bis in die unmittelbare Gegenwart abhandeln. Die Veröffentlichung der beiden noch ausstehenden Bände soll voraussichtlich noch innerhalb dieses Jahres erfolgen. Die für den I. Band verantwortlich zeichnenden Historiker Erika Kustatscher und Carlo Romeo waren sich der Problematik, welche sich aus der Notwendigkeit einer gleichsam umfassenden wie kompakten und schülergerechten Darstellung der Südtiroler Landesgeschichte unweigerlich ergibt, durchwegs bewusst. Die Autoren wählten wohl gerade deshalb einen histo-

rischen Ansatz, der es ihnen einerseits erlaubte, Landesgeschichte als Aspekt von Mikrogeschichte zu betrachten, und andererseits ermöglichte, die mit der Landesgeschichte korrelierenden weltgeschichtlichen Zusammenhänge einzubinden und dabei den historischen Horizont zu weiten. Das erste Kapitel rückt zunächst die Ur- und Frühgeschichte in den Mittelpunkt der Darstellung, während das zweite Kapitel die römische Epoche zum Gegenstand hat. In weiteren drei Kapiteln wird äußerst klassisch der Bogen vom Früh- zum Spätmittelalter gespannt, wengleich die vorgenommene Periodisierung des Frühmittelalters (6.-10. Jh.) einerseits zeitlich doch eher lang anmutet und deshalb etwas ungewöhnlich erscheint, andererseits insgesamt wohl der landesgeschichtlichen Darstellung zuträglich ist. Während das erste, vierte und fünfte Kapitel des neuen Schulbuches dem selbstgewählten Ansatz „im Kleinen zu schauen“ weitestgehend treu bleibt und hauptsächlich vordergründig landesgeschichtliche Entwicklungen dargestellt werden, verlassen das zweite und vor allem das dritte Kapitel teilweise den eingeschlagenen Weg und versuchen primär weltgeschichtliche – zweifelsohne äußerst bedeutsame und



Erika Kustatscher /
Carlo Romeo,
Übergänge und
Perspektiven.
Grundzüge der
Landesgeschichte.
Der Tiroler
Raum von der
Frühgeschichte bis
ins späte Mittelalter,
Pädagogisches
Institut für
die deutsche
Sprachgruppe
(Hg.), Athesia,
Bozen 2010.



Anno 1339 Unter Regierung Prinz Joannis von Haus Litzberg ist die
 Stadt Meran tollig abgebrannt. Anno 1347 ist der Röm. König Carl aus Böhemb
 in Tyrol ringsfallen, und halt inder andern Verwüstungen die halbe Stadt Meran in aschen gelegt, das sie also innerhal
 8 Jahren Erbarmliche brünstten reliffen. In lest gemelten Jahr halt die Stadt umb Abwendung Schwartzer feuers
 brünstten einen Creutz gang den 1^{ten} Pfingstag inder selben nachher Lana zu der heyligen Agatha. Der lobt
 welcher dar auff den 17^{ten} Martij 1348. das erste mal Verrihtel worden. Den höchsten Gott sey gedaukt
 welcher auf die fürbild der heyligen Agatha diese Stadt vor großer feuers brünst bis hieher durch 405. Jah
 gnädiglich erhalten. Renovirt 1750.

Votivbild der Stadt
 Meran, die 1347 im
 Zug des Angriffes von
 Markgraf Karl von
 Mähren auf Schloss
 Tirol in Flammen
 aufging. Das Votivbild
 befindet sich in
 der Kirche St. Agatha
 in Lana.

ebenso wichtige – Entwicklungen nach-
 zuzzeichnen. Die spezifisch lokale histo-
 rische Dimension wird dabei öfters den
 weltgeschichtlichen Ereignissen nach-
 oder untergeordnet und es wird doch
 zunächst „im Großen geschaut“, was
 man anschließend wusste ebenso „im
 Kleinen wiederzufinden“. Bedeutende
 lokale historische Zeugnisse der römi-
 schen Antike (z. B. der Quartinusstein
 – Grabstein der Aurelia Ruffina oder
 der römische Meilenstein von Freien-
 feld) und der frühmittelalterlichen Zeit
 (z. B. Quartinuskunden) bleiben,
 wohl auch angesichts der angestrebten
 Kompaktheit des Unterrichtswerkes,
 unerwähnt. Den Autoren ist es insgesam-
 t aber gut gelungen, viele interessante
 historische Informationen schülerge-
 recht aufzubereiten und die geschicht-
 liche Entwicklung des Landes von der
 Ur- und Frühgeschichte bis ins Spätmit-
 telalter in äußerst übersichtlicher und
 anschaulicher Form darzustellen. Das
 neue Schulbuch für den Geschichtsun-

terricht der Oberstufe ist zudem äußerst
 gefällig gestaltet und reich bebildert.
 Die Autoren bewiesen bei der Auswahl
 der Bilder ein gutes Gespür und ordne-
 ten die Abbildungen den entsprechen-
 den Textstellen äußerst sorgsam und
 gleichermaßen treffend zu. Wünschens-
 wert wäre es hingegen gewesen, wenn
 im Konzept des neuen Lehrbuches,
 welches die Pädagogischen Institute er-
 arbeitet haben, neben der unbedingt
 notwendigen und unverzichtbaren Ver-
 mittlung von historischen Kenntnis-
 sen auch schülergerecht aufgearbeitete
 Quellentexte, vertiefende didaktische
 Fragestellungen und historisch-geogra-
 phisches Kartenmaterial vorgesehen ge-
 wesen wären. Es wird angeregt das neue
 – überaus gelungene Unterrichtswerk
 – mit einem eigenen Ergänzungsband,
 welcher eben solche ausgewählte Quel-
 lentexte und zusätzliches historisch-
 geographisches Kartenmaterial enthält,
 weiter abzurunden!

Harald Koster, Gossensaß